

Die Tiere in Daniel 8

Siegfried F. Weber / Großheide

Die beiden Weltreiche nach Daniel 8

Die Vision über Griechenland in Dan. 8 u. 11:

Die Kapitel Daniel 8 – 12 sind nun wieder in hebräischer Sprache verfasst.

Dan. 8,1 - 2: Die Vision, von der Daniel in Kapitel 8 berichtet, kam zwei Jahre nach der Vision von Kapitel 7 über ihn (vgl. das dritte Jahr Belsazars [Dan. 8,1] mit seinem "ersten Jahr" [Dan. 7,1]). In seinem Gesicht sah Daniel sich selbst in dem Palast in Susa, einer der persischen Königsstädte, mehr als 300 Kilometer östlich von Babel an dem Fluss Ulai. Ein Jahrhundert später baute der persische König Xerxes hier einen herrlichen Palast, in dem auch die im Buch Ester beschriebenen Ereignisse stattfanden (vgl. Est. 1,2).

Der Widder mit den 2 Hörnern ist Medo-Persien: Dan. 8,3 - 4.20.

Dan. 8,3 - 4: In seinem Gesicht sah Daniel einen Widder mit zwei langen Hörnern in der Nähe des Flusses. Das besondere war, dass ein Horn länger als das andere war. Die Hörner wuchsen nicht gleichzeitig, sondern das längere wuchs nach (wuchs später) dem kürzeren. Die Ungleichheit zwischen den Hörnern des Widders erinnert an den Bär, der auf der einen Seite erhoben war (Dan. 7,5). Der Widder, der an dem Kanal gestanden hatte, fing an, nach Westen, Norden und Süden zu stoßen. Seinem Stoß konnte sich niemand entgegenstellen. Er tat, wie er wollte, und beherrschte das ganze Gebiet, gegen das er zog, und wurde groß.

Das kleinere Horn steht für Medien und das größere für Persien, denn Persien führte das Bündnis an.



Dan. 8,5 - 8: Dann sah Daniel einen Ziegenbock mit einem einzigen, mächtigen Horn plötzlich aus dem Westen kommen. Seine Geschwindigkeit war so groß, dass seine Füße den Boden nicht berührten. Der Ziegenbock griff, in der Absicht, den zweihörnigen



Widder zu vernichten, diesen in großem Grimm an und zerbrach die zwei Hörner des Widders.

Der Widder hatte keine Kraft, sich zu verteidigen, und der Ziegenbock warf ihn zu Boden. Die Größe, die den Widder gekennzeichnet hatte, gehörte nun dem Ziegenbock. Bisher konnte niemand vor der Macht des Widders entkommen (V. 4), nun konnte niemand vor dem Ziegenbock entkommen (V. 7). Sobald der Ziegenbock große Macht erlangt hatte, wurde sein großes, einzelnes Horn abgebrochen, und an seine Stelle traten vier Hörner.

Die Beschreibung dieses Ziegenbocks hat bestimmte Parallelen zu dem dritten Tier in Dan. 7,6, dem Leopard / Panther mit Flügeln. Beide sind sehr schnell, und der Leopard / Panther hat vier Köpfe, während der Ziegenbock vier Hörner hat. Die Hörner des Ziegenbockes sind vermutlich Könige (wie auch die Hörner des vierten Tieres Könige darstellten; Dan. 7,24).

Der Ziegenbock aus Dan. 8,5-7.21 ist Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist Alexander d.Gr. (Dan. 8, 21). Der Ziegenbock (Griechenland) bezwingt den Widder (Medo-Persien): Das geschah um 331 v.Chr. (Dan. 8,7).

334 v. Chr. zieht Alexander d.Gr.¹ mit seinen Truppen nach Kleinasien. Er kann die Perser zurückdrängen. Er wütet sehr, denn die Griechen / Makedonen wollen sich in Bezug auf die Schlachten bei Marathon (490 v. Chr.) und Salamis (481 v. Chr.) rächen.

Auch bei Issos (333 v. Chr.) – in der Nähe von Tarsus in Kleinasien - kann Alexander die Perser bezwingen. Von dort zieht er weiter nach Syrien, Israel und Ägypten. Am Nildelta gründet er die Stadt Alexandria.

331 v. Chr. kommt es zur entscheidenden Schlacht mit den Persern. Bei Gaugamela („Schiefe Schlachtordnung“) kann er endgültig die Perser besiegen. Ihr letzter König Dareios flieht und wird später ermordet.



⇒ Vgl. dazu dtv-Atlas zur Weltgeschichte.

⇒ Film Alexander d.Gr.: 3 Raubkatzen beim Einzug Alexanders in Babel werden in folgender Reihenfolge gezeigt: Löwe, Bär, Panther.

¹ Quelle der Abb.: http://tsitsanakis.de/info_n16.JPG vom 24.09.2010

Der schnelle Tod Alexanders d. Gr.

Das große Horn des Ziegenbockes zerbricht bald. Das Leben von Alexander d.Gr. war nur von kurzer Dauer. Er starb 323 v. Chr. in Babel erst 33-jährig, wahrscheinlich an Fieber.

Der Ziegenbock (Griechenland) bekommt nun vier Hörner (Dan. 8,8.22): Das bedeutet, dass das Reich Alexanders in vier Reiche geteilt wird. Alexander hatte wohl einen Nachkommen mit der sogdianischen Fürstentochter Roxane. Doch werden nach dem Tod Alexanders Mutter und Sohn ermordet. Verschiedene Generäle und Minister kämpfen um die Vorherrschaft, bis vier übrig bleiben und Teile des Reiches unter sich aufgliedern.

Somit ging auch die Verheißung von Dan. 11, 4 in Erfüllung!

^{LUT} **Daniel 11:4** Aber wenn er emporgekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und in die vier Winde des Himmels zerteilt werden, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie er sie hatte; denn sein Reich wird zerstört und Fremden zuteil werden.

Die 4 Diadochen-Reiche:

Das geteilte griechische Reich konnte jedoch nie wieder die gleiche Macht erlangen wie unter Alexander.

- ⇒ **Kassander** wurde das Gebiet von Mazedonien und Griechenland zuteil (noch heute erinnert der Name der Halbinsel „Kassandra“ von Chalkidiki daran).
- ⇒ **Lysimachus**, der zuvor 301 Antigonos ausgeschaltet hatte, bekam Thrazien (Thrakien) und Teile von Kleinasien (das westliche Bithynien, Phrygien, Mysien und Lydien).
- ⇒ **Ptolemaios** erhielt Ägypten und Teile von Kleinasien.
- ⇒ **Seleukus** erhielt den Rest des alexandrinischen Reiches mit Syrien, Israel und Mesopotamien.

Daniel 8, 9 – 14

Aus einem der vier Hörner kam ein anderes Horn. Es sah zunächst unscheinbar aus, aber bald übte es südwärts und ostwärts und gegen das herrliche Land, das Land Israel, Macht aus. Es wurde zu einem großen Verfolger des Volkes Israel (das Heer des Himmels; vgl. "Heer" in V. 10) und unterwarf sich dieses Volk (zertrat es).

Es stellte sich selbst als König Israels auf und nannte sich der Fürst des Heeres.

Es zwang das Volk, ihn anzubeten, denn er verbot Israel, seine religiösen Praktiken weiterzumachen (entfernte das tägliche Opfer), und entheiligte den Tempel (machte das Heiligtum niedrig).

Das Volk Israel (die Heiligen; vgl. Dan. 7,18) ließ dies wegen seiner rebellischen Haltung zu (vgl. "Frevel" in Dan. 8,13). Es nahm zu und verhöhnte die Wahrheit des Wortes Gottes so sehr, dass es von der Wahrheit hieß, dass sie auf den Boden geworfen sei.

Dieser Teil der Vision spricht von dem Aufkommen eines Herrschers im griechischen Weltreich, der die Menschen und das Land Israel unterjocht, den Tempel entweiht, den Gottesdienst verbietet und für sich selbst die Autorität und Anbetung verlangt, die Gott allein zusteht.

Die Auslegung zu 8, 9-14 finden wir in 8, 23 – 26:

Der König, von dem hier die Rede ist, ist als **Antiochus IV. Epiphanes** bekannt. Nachdem er seinen Bruder umgebracht hatte, der den Thron in der seleukidischen Dynastie innehatte, kam er 175 v. Chr. an die Macht. 170 v. Chr. versuchte Ptolemaios VI. von Ägypten, das Gebiet in seine Hand zu bringen, das von Antiochus beherrscht wurde. Deshalb griff Antiochus Ägypten an, besiegte Ptolemaios VI. und ernannte sich selbst zum König in Ägypten. Dies war seine Zunahme "an Macht im Süden" (V. 9).

Bei seiner Rückkehr von dieser Eroberung brachen in Jerusalem Unruhen aus. Daher beschloss er, Jerusalem zu unterwerfen ("das herrliche Land", V. 9; vgl. Dan. 11,16. 41). Das Volk wurde besiegt, der Tempel entheiligt und der Tempelschatz geplündert.

Von dieser Eroberung kehrte Antiochus 168 nach Ägypten zurück, musste dieses aber unter dem Druck Roms wieder verlassen.

Bei seinem Rückzug beschloss er, das Land Israel zu einem Pufferstaat zwischen Ägypten und sich zu machen.

Er griff Jerusalem an und brannte es nieder, wobei er viele tötete (vgl. Dan. 8,10). Den Juden wurde verboten, das mosaische Gesetz zu halten. Sie durften den Sabbat nicht mehr feiern, ihre jährlichen Feste nicht abhalten, die Opfer wurden verboten, und ihre Kinder durften sie nicht mehr beschneiden (vgl. V. 11).

Stattdessen wurden in Jerusalem Altäre für fremde Götter aufgestellt, und am 16. Dezember 167 v. Chr. wurde den Juden befohlen, unreine Opfer darzubringen und Schweinefleisch zu essen, wenn sie nicht mit dem Tod bestraft werden wollten. (Die Freunde von Antiochus nannten ihn "Epiphanes" ["der Erleuchtete"].

Es wundert nicht, dass ihn die Juden "Epimanes" ["der Wahnsinnige"] betitelten.

Die Entweihung des Tempels durch Antiochus sollte **2 300 Abende und Morgen** dauern, bevor er wieder gereinigt würde (Dan 8,14). Manche Ausleger denken, dass die 2 300 Abende und Morgen 2 300 Tage sind, also etwas weniger als **sechs Jahre**.

Wenn man von dem ersten Eindringen von Antiochus nach Jerusalem (**170 v. Chr.**) ausgeht, kommt man nach dieser Theorie auf das Jahr **164**, in dem der Tempel durch Judas Makkabäus wieder neu renoviert und gegen Ende des Jahres wieder eingeweiht wurde.

Es gibt noch eine zweite Auslegungsmöglichkeit: Statt jeden Abend und Morgen als einen Tag zu sehen, könnte sich die Aussage auf die Abend- und Morgenopfer beziehen, die von Antiochus und seiner Entweihung des Tempels gestoppt wurden (vgl. "das tägliche Opfer" V. 11 - 21). Wenn man mit zwei täglichen Opfern rechnet, ergeben die 2 300 Opfer 1 150 Tage oder **drei Jahre** (von jeweils 360 Tagen) plus 70 Tage. Dies entspricht der Zeit von der Entweihung des Tempels durch Antiochus (am 16. Dezember **167 v. Chr.**) bis zur Renovierung und erneuten Einweihung durch Judas Makkabäus Ende 164 bis Anfang **163 v. Chr.**, als alle jüdischen Opfer wieder eingeführt waren und Juda erneut religiöse Unabhängigkeit erlangt hatte. Welcher Auslegung man auch folgt, die Zahl 2 300 ist jedenfalls eine reale Zahl, und die angesprochene Zeitperiode wurde wörtlich erfüllt.

Antiochus als Typus für den Antichristen

Unter Auslegern ist wird nicht bezweifelt, dass in dieser Weissagung Antiochus gemeint ist. Was über ihn geweissagt wurde, hat sich wörtlich erfüllt. Aber doch blickt die Weissagung über Antiochus auf eine noch zukünftige Person hinaus (den Antichristen), von der Antiochus nur ein schwaches Abbild ist. Dieser Kommende wird sich "gegen den Fürst der Fürsten stellen" (V. 25). Damit kann niemand anders gemeint sein als der Herr Jesus Christus. Die Weissagung geht also über Antiochus hinaus und blickt auf einen, dessen Tun dem des Antiochus ähnlich sein wird.

Von Antiochus können wir bestimmte Dinge über den zukünftigen Herrscher lernen:

- (1) Er wird große Macht erhalten und andere sich unterwerfen (V. 24).
- (2) Er wird durch das trügerische Versprechen von Sicherheit an die Macht kommen (V. 25).
- (3) Er wird intelligent sein und überzeugend wirken (V. 23).
- (4) Er wird von einem anderen beherrscht (V. 24), Satan.
- (5) Er wird ein Gegner Israels sein und sich Israel unterwerfen (V. 24 - 25).
- (6) Er wird aufstehen gegen den Fürst der Fürsten, den Herrn Jesus Christus (V. 25).
- (7) Seine Herrschaft wird durch ein göttliches Gericht beendet werden (V. 25).

Man kann also schließen, dass diese Weissagung eine doppelte Erfüllung hat. Es wird darin die Geschichte Israels unter den Seleukiden und zum Teil unter Antiochus während der Zeit der griechischen Herrschaft offenbart, aber auch das, was Israel einst

unter dem Antichristen erleben wird, für den Antiochus ein Abbild ist, steht im Blickfeld.

Zusammenfassung der prophetischen Ereignisse aus Daniel 8

S.F.Weber / BMO

8,1-4 Vision	8,15-26 Deutung	Erfüllung
Widder mit zwei Hörnern (V. 3)	Medien und Persien (V. 20)	Das medo-persische Reich (550-331 v. Chr.)
Ziegenbock (V. 5)	Griechenland (V. 21)	Das Griechische Reich 331 - 63 v. Chr.
Ansehnliches Horn (V. 5).	Der erste König (von Griechenland)	Alexander d.Gr.
Das große ansehnlich Horn zerbricht (V. 8)	Der erste König zerbrochen (V.22)	Der Tod Alexanders d. Gr. in Babel (323 v. Chr.)
Vier ansehnliche Hörner (V. 8)	Vier Königreiche entstehen an seiner Stelle (V. 22)	Vier Königreiche: Griechenland u. Mazedonien (Kassander) Thrakien u. Kleinasien (Lysimachus) Syrien (Seleukos) Ägypten (Ptolomäus)
Das kleine Horn	Ein frecher und verschlagener König (V. 23)	Antiochus IV. Epiphanes (Syrien)
Die Heere des Himmels niederwerfen (V. 10)	Das Volk der Heiligen verderben (V. 24)	Die Verfolgung der Juden
Das beständige Opfer weggenommen (V. 11)		Tempelopferdienst in Jerusalem beendet (167 v. Chr.)
2300 Abende u. Morgen (V. 14)	Abend- Morgen (V. 26)	Die Zeit der Verwüstung durch Antiochus IV. (170 – 164 v. Chr.)